Offener Brief zur Flüchtlingssituation an den Kaufmännischen Schulen Offenburg

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

wie Sie vielleicht aus der Presse entnehmen konnten, wird die Sporthalle unserer Schule ab Donnerstag, 22.10.2015, zur Unterbringung von Asylsuchenden benötigt. Wir haben diesbezüglich ein längeres Gespräch mit dem zuständigen Dezernenten Loritz geführt, über dessen Inhalt wir Sie informieren möchte. Im Gegensatz zu den Verlautbarungen in der Presse befürchtet Herr Loritz, dass die Halle vielleicht auch das ganze Schuljahr 2015/2016 belegt sein könnte. In der Halle werden bis zu 200 Asylsuchende untergebracht werden. In den Containern davor sollen weitere 80 Menschen Platz finden. Die gemischten Ethnien werden durch eigene Hausmeister, Sozialarbeiter, einer Heimleitung und Security-Personal betreut; d. h. für uns, dass die Sporthalle für das kommende Schuljahr nicht mehr Teil der KSOG sein wird. Damit fällt sie auch nicht mehr in den Zuständigkeitsbereich der Schulleitung; dennoch sollten Sie uns jede Beeinträchtigung unseres Schulbetriebes melden, damit wir frühzeitig entgegensteuern können, falls dies nötig sein sollte. Herr Loritz hat uns hier volle Unterstützung zugesichert, hofft aber, dass die größtenteils sehr integrationswilligen Asylsuchenden eher unproblematisch sind. Es ist mir wichtig, dass Sie, liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, unsere Haltung zu dieser Maßnahme kennen. Wir unterstützen ausdrücklich diese Entscheidung des Kreises, Hallen von Kreisschulen zu belegen, auch wenn sie unsere Schule sehr hart trifft, da wir nun schauen müssen, wie wir die Organisation des Sportunterrichts organisiert bekommen. Menschen, egal aus welchen Beweggründen sie bei uns auf Asyl hoffen, irgendwo in Zelten unterzubringen, kann keine Alternative sein. Herr Loritz arbeitet mit vielen anderen an einer auch für die Asylsuchenden menschenwürdigeren Lösung; es sind auch konkrete Projekte geplant. So werden in verschiedenen Städten des Kreises Flüchtlingsheime gebaut; außerdem gibt es Unterbringungsangebote, die derzeit geprüft werden. Bis sich die Situation zum Besseren hin ändert, sollten wir uns der gesellschaftlichen Verantwortung stellen und unseren Teil dazu beitragen. Kritisch sehen wir derzeit den Informationsfluss. Wir wissen bis heute nicht, aus welchen Herkunftsländern die Flüchtlinge kommen und wer unsere Ansprechpartner vor Ort sein werden. Dennoch haben wir Herrn Loritz abschließend unser Verständnis für seine sehr schwierige Situation ausgedrückt und ihm unsere volle Unterstützung zugesichert. Wir hoffen, damit auch in Ihrem Sinne gehandelt zu haben.

Für die Schulleitung	Für die Elternschaft
Thomas Rahner (OStD), Martin Stern (StD)	Petra Vergin, Elternbeiratsvorsitzende